

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

# Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N<sup>o</sup> 79.

Mittwoch, den 2. October.

1850.

## Auszug

aus den über die 11. und 12. öffentliche  
**Sitzung der Stadtverordneten**  
am 4. und 18. September 1850 aufge-  
nommenen Protokollen.

Die 11. Sitzung beginnt den 4. Septbr., Nachmittags 5 Uhr, in Anwesenheit von 17. Mitgliedern des Collegiums. Zuörderst kommt die Mittheilung des Stadtraths, die Ermiethung des hiesigen Schützenhauses als Krankenhaus für Cholerafranke für den Fall, daß diese Epidemie sich in hiesiger Stadt verbreiten sollte, in Vortrag und Berathung.

Das Collegium erklärt sich in dieser Beziehung zum Theil mit den vom Stadtrath gemachten Vorschlägen einverstanden, findet sich jedoch veranlaßt in mehreren Punkten demselben seine abweichenden Ansichten bezüglich Anträge zu erkennen zu geben und erwartet darüber anderweite Mittheilungen.

2.

Das Aufnahmegesuch des Weißgerbergesellen Georg Eichinger aus Rips im Königreiche Baiern wird genehmigt und beschlossen, die Dispensation von den bestehenden gesetzlichen Vorschriften bei der Kreisdirection zu bevormworten.

3.

Werden die von der Rechnungsdeputation geprüften Armenkassen-, Todtenackerkassen-, Orgelbaukassen-, Sparkassen- und Kriegsschuldentilgungskassen-Rechnungen vorgelegt, die in dem Berichte gestellten Anträge und gezogenen Monita's einstimmig genehmigt und sofort die Justification der Rechnungen ausgesprochen.

4.

Wurde das Verzeichniß der zethier bei dem Rathmann Nögler, und der auf hiesigem Rathhause aufbewahrten Communalgarden-Armirungs- und Equipirungsfunde vorgelesen, hierauf aber beschlossen, eine Deputation mit möglichst sorgfälti-

ger Erörterung der Richtigkeit dieser Listen und der Vergleichung derselben mit dem wo möglich zu ermittelnden früheren Bestande zu beauftragen, in diese Deputation aber die Stadtv. Edl. Ed. Bormann und Ed. Barthel gewählt.

5.

Kommt die Verordnung der Königl. Kreisdirection vom 21. August d. J., die Entscheidung des Königl. Ministerii des Innern auf den von dem Stadtrath Edmund Wagner gegen die Nichtbestätigung seiner Wahl zum Bürgermeistern hiesigen Orts eingewendeten Recurs, zum Vortrage, und beschloß man gegen 4 Stimmen bei der hohen Regierungsbehörde gegen die Nichtbestätigung Wagner's Recurs zu ergreifen.

Die 12. Sitzung wird vom Vorsitzenden Bernhard Cuno den 18. Septbr., Nachmittags 6 Uhr, eröffnet und sind einschließlich desselben 17 Mitglieder des Collegiums zugegen.

Als erster Gegenstand der Berathung liegt der Bericht der Sonntagsschuldeputation, so wie der hierauf bezügliche Beschluß des Stadtraths vor, nach welchem derselbe in so fern von den Anträgen der Deputation abweicht, als dieselbe die Sonntagsschule zu einer städtischen Anstalt in Zukunft erhoben wissen will.

Das Collegium erklärt sich im Wesentlichen einstimmig für die Anträge der Deputation und erleidet nur der unter 2 enthaltene in so fern eine Abänderung, als derselbe folgende Fassung erhält:

Es mögen der Stadthauptkasse die Einnahmen, welche der Sonntagsschule zussießen, überwiesen werden, wogegen dieselbe zu verpflichten, nach Höhe der Einnahmen die Ausgaben zu bestreiten. Die Deckung eines Mehrbedarfs als die Summe der Einnahme bleibt der Genehmigung der städtischen Behörden vorbehalten.

Ebenso wird der Entwurf eines Regulativs für die Sonntagsschule einstimmig vom Collegium genehmigt.

2.  
Von dem Schreiben der Schuldirection, die Einladung zu den Schulprüfungen betr., wird Notiz genommen.

3.  
Bezüglich des Rathsbeschlusses, die Anstellung eines stellv. Bauaufsehers betr., erklärt sich das Collegium einstimmig mit der Anstellung eines solchen in der Person des Bürgers Karl August Forberg einverstanden, unter der Voraussetzung, daß eine Entschädigung für die Mithaltung desselben ihm von dem Gehalt des Bauaufsehers auf die Zeit des Provisoriums zugewiesen werde und dem Letztern daher zu entziehen sei.

In Anbetracht ferner, daß die fortdauernde Krankheit des Bauaufsehers Herrn Rüdiger eine ungestörte Ausübung seiner Function nicht erwarten lasse, findet sich das Collegium veranlaßt, einstimmig beim Stadtrath zu beantragen:

Derselbe möge von dem Rechte der Kündigung Gebrauch machen und dem Bauaufseher Rüdiger bis zum 1. Octbr. d. J. kündigen.

4.  
Dem Beschluß des Stadtraths, die Heimathsangehörigkeit Johann Heinrich Schmidt's, d. B. Stadtfrohn in Pirna betr., trat man sowohl aus dem vom Stadtrath angegebenen Gründen bei, als auch besonders deshalb, weil selbst die außereheliche Geburt Schmidts angenommen, die Hei-

### Aus dem Vaterlande.

Aus Reibersdorf bei Zittau erhalten wir unterm 26. Septbr. folgende Mittheilung: „Wir haben noch immer den asiatischen Tod (Cholera) in unserer Nähe. Im nahen Reichenau ist sie seit Freitag ausgebrochen und während ich dies schreibe, läuten die Sterbeglocken. Sie springt von einem Orte zum andern, und wenn sie in einem Dorfe abnimmt, tritt sie im andern auf. Von Kleinschönau zog sie sich nach Eckartsberg, von da nach Seifersdorf, und jetzt tritt sie in Reichenau auf. Im nahen Böhmen (Gegend um und hinter Reichenberg) soll sie in vielen Dörfern arg gewüthet haben, und 3 Meilen hinter Reichenberg sind ganze Dörfer ausgestorben bis auf wenige Personen, so daß die k. k. Regierung hat Militair zur Einbringung der Feldfrüchte absenden müssen.“ — Aus Meissen wird gemeldet: Die Cholera, welche wir als völlig beseitigt ansahen, rafft immer noch einzelne Personen dahin. Vom 13—21. Septbr. sind in dem Ufra-Kirchsprengel wieder drei an jener Seuche Verstorbene beerdigt worden. — In Döbeln war, wie wir früher (N<sup>o</sup> 73) berichteten, vor einiger Zeit ein Brandbrief gefunden worden, worin unter der Bedrohung, die Stadt

mathsangehörigkeit der Mutter Schmidt's zur Zeit der Geburt desselben nachzuweisen sein dürfte.

5.  
Findet sich das Collegium veranlaßt gegen den Stadtrath zu erklären, daß es von einer Deductionschrift hinsichtlich der Nichtbestätigung Wagners zum Bürgermeister abzusehen gesonnen sei, weil dasselbe schon in der Deductionschrift Wagners hinreichende Bevormortung eines Recurses zu finden glaube.

6.  
Wird bezüglich des in der Sitzung vom 5. Jan. d. J. der Baudeputation gegebenen Auftrags von derselben dem Collegium die Mittheilung gemacht, daß von den angeblich reparirten Gegenständen in den Schullocalen, 3 schwarze Tafeln und 2 halbe Schrankseiten gar nicht vorgefunden worden; überhaupt aber wegen eingetretener Abnutzung der angeblichen Reparaturen die Preiswürdigkeit derselben nicht mehr zu unterscheiden gewesen sei.

Schließlich findet sich das Collegium veranlaßt beim Stadtrath zu beantragen:

Derselbe möge in Zukunft nur unter Zuziehung der Baudeputation die in den Sommerferien vorkommenden Reparaturen in den Schullocalen vergeben, und nur diejenigen Rechnungen passirlich machen, welche zuvor durch den Bauaufseher kontrasignirt worden sind.

an allen vier Ecken anzuzünden, die Freilassung der dortigen Maigefangenen gefordert wurde. Obwohl seitdem zur Verhütung der Wahrung dieser Drohung nächtlich Sicherheitspatrouillen die Stadt durchziehen, ist dennoch das Werfen von Pasquillen gegen die dasigen Behörden fortgesetzt worden. Der Stadtrichter Fleck erwidert in Folge dessen, daß das Gericht durch derartige Bedrohungen zu Freilassung der Maigefangenen sich nicht nur nicht bewegen lassen, sondern daß ihm das vielmehr Veranlassung sein werde, auch diejenigen Maiangeklagten wieder zur Haft bringen zu lassen, welche sich dormalen gegen Caution auf freiem Fuße befinden. — Die Chemnitz-Kiesauer Eisenbahnfrage ist am 27. Septbr. in ihrem zweiten Stadium von der zweiten Kammer zur Erledigung gebracht worden. Die Kammer hat dem von der Regierung mit den Actionären dieser Bahn abgeschlossenen Vertrag ihre Zustimmung mit 29 gegen 23 Stimmen ertheilt. — Der wegen seiner Betheiligung an den Maiereignissen in Untersuchung befangene, und in Dresden in Haft befindliche, ehemalige Abgeordnete, Advokat und Gerichtsdirector Gausch aus Roswein ist in erster Instanz zum Tode verurtheilt worden. — Verurtheilung zu gleicher Strafe hat auch den bekann-

ten S  
getroffe  
der D  
Bürger  
tische  
Concur  
That  
von S  
Bege  
man  
Frauen  
davon  
welche  
gebrach  
ter. A  
daß de  
Webern  
mit sei  
thal,  
von die  
achtsam  
mit W  
telst ein  
hat, a  
die Fl  
hat sod  
zu entk  
durch  
ben.  
der Hof  
— Aus  
von den  
aus Sa  
zwei F  
haften  
bis jetzt  
darunter  
die der  
sie ange  
angegeb  
noch ni  
Elbe un  
— Am  
wurde i  
nung w  
nicht ga  
Lichte,  
Größe e  
den Hi  
nach U  
am Hor  
ken. I  
balls vo  
unter d  
Gegen I  
Gewitter

ten Holzvergolber Tempel in zweiter Instanz getroffen. — Rückfichtlich der Maischädenansprüche der Dresdner Stadtgemeinde an den vormaligen Bürgermeister Schmidt in Burzen ist der städtische Actor ermächtigt worden, gegen ersteren auf Concurseröffnung anzutragen. — Eine grauenvolle That hat sich am 25. September in der Nähe von Ehrenfriedersdorf ereignet. Auf dem Wege zwischen Selenau und Burkhardtswald man nämlich eine Anzahl mit Blut besetzter Frauenkleidungsstücke und in einiger Entfernung davon einen am Halse durch tiefe Schnittwunden, welche augenscheinlich mit einem Rasirmesser beigebracht waren, verletzten Mann in höchstem Alter. Bei weiterer Nachforschung stellte sich heraus, daß derselbe, seines Namens ein gewisser Pietsch, Webermeister und Handelsmann aus Chemnitz, mit seiner Frau auf dem Rückwege von Diesenthal, wo er den Markt besucht, begriffen, und von dieser wegen eines angeblich durch seine Unachtsamkeit abhanden gekommenen Stückes Waare mit Vorwürfen überhäuft, auf seine Frau vermittelst eines Rasirmessers einen Mordversuch gemacht hat, an der Vollendung seiner Unthat aber durch die Flucht der Frau verhindert worden ist. Er hat sodann mittelst desselben Rasirmessers sich selbst zu entleiben versucht, ist auch, in Folge der dadurch sich beigebrachten Wunden, bereits verstorben. Die Frau hingegen lebt, und man giebt der Hoffnung Raum, sie wiederhergestellt zu sehen. — Aus Schauen wird von 8 Knaben geschrieben, von denen 1 aus dem benachbarten Preußen, 5 aus Sachsen und 2 aus Böhmen sind, welche seit zwei Jahren als Brandstifter zu einer riesenhaften Untersuchung Veranlassung gegeben und bis jetzt bereits 59 Brandstiftungen eingestanden; darunter sind mehre sehr bedeutende, wie z. B. die der camenzer Scheunen. Der Schaden, den sie angerichtet, wird auf mehr als 600,000 Thlr. angegeben, und doch sind dabei alle die Brände noch nicht gezählt, deren Urheber sie jenseits der Elbe und im nordwestlichen Theile Sachsens waren. — Am 24. Septbr. Abends zwischen 8 — 9 Uhr wurde in Dresden eine merkwürdige Naturscheinung wahrgenommen: Ein feuriger Körper von nicht ganz runder Form und einem hellglänzenden Lichte, für das bloße Auge ungefähr von der Größe einer Faust, bewegte sich langsam quer über den Himmel, genau die Richtung von Morgen nach Abend einhaltend, und verschwand endlich am Horizont, ohne zu verlöschen oder zu zerplatzen. Dabei war die Entfernung dieses Feuerballs von der Erde so gering, daß er noch weit unter den tiefziehenden Wolken hinweg zog. — Gegen 10 Uhr folgte darauf ein ziemlich starkes Gewitter.

Meerane, 28. Septbr. Der gestrige Nachmittag und die Abendstunden brachten uns unangenehme Auftritte. Vor einigen Tagen hat nämlich der hiesige Schuldirector M. Mehlhorn in der Schule einen eils bis zwölfjährigen Knaben, angeblich wegen Unanwendung, gezüchtigt, und dieser Knabe ist vorgestern Abend gestorben. Man suchte die Ursache des Todes in der Züchtigung und wurde daher gegen den Schuldirector sehr erbittert. Als nun gestern Nachmittags das Justizamt Borsberglauchau zur Section des Reichnams hier sich einfand, war die Aufregung schon so groß, daß der Amtmann und der hiesige Bürgermeister persönlich den Schuldirector durch die Menge begleiten mußten, die ihn mit Hohn- und Schimpfreden empfing. Bald hernach erschien aus dem Justizamte Borsberglauchau, welches die eigentliche Untersuchungsbehörde ist — das Amt Borsberglauchau hatte nur die Section zu expediren und war dazu von dem Amte Borsberglauchau beauftragt worden — ein Actuar mit Landrichter und Beisitzern. Der Schuldirector wurde nun wieder von dem Borsberglauchau'schen Amtmann persönlich in das Haus begleitet, in welchem das Amt Borsberglauchau expedirte, wobei sich das Hohnen und Schimpfen erneuerte. Die Section aber wurde fortgesetzt. Es soll sich dabei ergeben haben, daß der Knabe, an dessen Körper man keine nur irgend erhebliche Verletzung entdeckt hat, lediglich in Folge eines Fiebers und eines Schlaganfalls und keineswegs in Folge der erlittenen Züchtigung gestorben ist. Nach beendeter Section wollte der Borsberglauchau'sche Actuar den Schuldirector zu dessen Sicherheit mit nach Borsberglauchau nehmen. Die versammelte Menge ließ aber nicht zu, daß Mehlhorn mit in den Wagen steige, sondern drang darauf, daß derselbe zu Fuße nach Borsberglauchau gehe, und als Mehlhorn, begleitet von obrigkeitlichen Personen, Bürgern und Amts- und Polizeidienern, den Weg dahin antrat, wurde er, da ihn seine Begleiter nicht vor der Menge zu schützen vermochten, dem Vernehmen nach gemißhandelt. Heute erwarten wir wieder das Justizamt Borsberglauchau zur Expeditung der Uebelthäter. Auch werden wohl andere Maßregeln zu Erhaltung der Ruhe nicht ausbleiben. Wahrscheinlich wird man uns Militär senden. Denn unsere Communalgarde ist, wie es scheint, noch nicht völlig organisiert, unsere Schützengesellschaft aber wird die Stelle der Communalgarde schwerlich ersetzen können. Versuchsweise hat, wie uns versichert worden ist, der Stadtrath den hiesigen Verein militärischer Veteranen gestern reorganisiert. Doch sollen nur Wenige von den Veteranen erschienen sein. Politische Motiven hatten die gestrigen Auftritte nicht. Doch darf nicht verschwiegen bleiben, daß ein Theil der Bevölkerung unserer Stadt schon seit längerer Zeit dem Schuldirector abgeneigt zu sein scheint. Dieser ist, so viel uns bekannt ist, ein seinem Posten gewachsener Mann, welcher der strengkirchlichen und der conservativen Richtung folgt.

### V e r m i s c h t e s.

Aus dem Schweswischen gehen die niederschlagendsten Berichte ein. So wurden unter anderem einem Landmann 4 seiner besten Pferde von den Dänen aus dem Stalle genommen; seine Ernte hat deshalb theilweise nicht beschafft werden können und zur Bestellung seiner Wintersaat ist keine Aussicht. Andere Landleute sollen mehr Getreide, Heu und Stroh liefern, als wozu ihre ganze diesjährige Ernte ausreicht. Brennmaterial — Holz und

Zorf — hatten sie der dänischen Armee in solcher Masse zuführen müssen, daß ihnen auch kaum etwas für den Winter übriggeblieben. Dazu fällt die Kartoffelernte, besonders in Angeln, wo die Kartoffelseuche dieses Jahr schlimmer als in früheren Jahren ist, sehr schlecht aus. Selbst den sonst wohlhabenden Leuten wird es schwer, zu errathen, wovon sie in bevorstehendem Winter leben sollen.

Olbensburg, 26. Sept. Seit mehreren Abenden gehen in den Straßen unserer Stadt die Knaben mit der bei ihrem Spiel in dieser Jahreszeit üblichen Gurkenlaterne umher und singen und sammeln für Schleswig-Holstein! Hören wir diese kleinen Anwärter der Zukunft singen:

Für die Freiheit liegen Holsteins Brüder  
Mit dem Dänenvolk in Kampf und Krieg.  
Für die Freiheit singen wir die Lieder:  
Gott verleihe den deutschen Brüdern Sieg!  
Drauf seid eingedenk,  
Gebt uns ein Geschenk.

Denn wir tragen jeden baaren Groten  
Ehrlich treu nach Schleswig-Holstein hin.

Wenn Das Knabenspiel ist, was sind wir  
Männer zu thun schuldig?

Halle, 27. Sept. Heute in der Frühe wurde hier eine Hinrichtung an dem Gürtler Lindner aus Schkeuditz vollstreckt. Lindner war nach das hiesige Schwurgericht am 19. Novbr. v. J. der Vergiftung seines 76jährigen Schwiegervaters schuldig befunden worden und hatte wenige Stunden vor der Execution das Geständniß seiner Schuld freiwillig abgelegt.

Auch in Hessen-Darmstadt ist eine Auflösung der landständischen Kammern erfolgt.

#### Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, den 4. Octbr., früh 8 Uhr, ist Wochenkommunion, wobei Herr Diak. Lic. Bruder die Beichtrede hält.

## Bekanntmachung.

Die zu Michaelis dieses Jahres schulpflichtigen Kinder, also die Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis den letzten December des Jahres 1844 geboren, sind den 7. Octbr. bei dem Unterzeichneten zur Aufnahme in die Schule zu melden und zwar, die Knaben Vormittags von 8—9 und die Mädchen Nachmittags 1—2 Uhr.

Auch die zur Zeit kranken oder sonst zur Aufnahme unfähigen Kinder müssen dem Gesetze zufolge gemeldet und die Behinderungen durch Zeugnisse beglaubiget werden.

Frankenberg den 2. Octbr. 1850.

Der Schuldirektor Vogel.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

## Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, den 6. October, nach Beendigung des Nachmittagsgottesdienstes, sollen die zum Niederlichtenauer Pfarrgute gehörigen Felder und Wiesen parzellenweise, jedoch mit Auswahl der Eickanten, verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich zu diesem Tage Nachmittags 2 Uhr bei dem dasigen Gutsbesitzer und Gemeindevorstand, Herrn Carl Friedrich Agsten einfinden, wo sie die Pachtbedingungen erfahren werden.

Niederlichtenau, den 2. Octbr. 1850.

Rößner, Pfarrer.

## MUSEUM.

Heute Abend 7½ Uhr Versammlung.  
Der Vorstand.

## Gesuch.

Eine mit guten Attesten versehene Hausmache, welche sofort antreten kann, wird in Dienst gesucht durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

Gefunden wurde am letzten Sonntag Vormittag bei der Kirche ein schwarzer Thibetkragen mit seidnen Franzen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei Aug. Trommer zurückhalten.

## Frische Weißbafen

sind von heute an zu haben bei  
Carl Nidel.

## Marktpreise.

Döbeln, den 27. Septbr. 1850. Der Markt war mit 38 Wagen befahren, und wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche eingebrachten 407 Scheffel, überhaupt 909 Scheffel, und zwar 257 Scheffel Weizen, 567 Scheffel Roggen, 57 Scheffel Gerste und 28 Scheffel Hafer zum Verkauf aufgestellt.

Verkauft wurde: Weizen mit 4 Thlr. — bis 10 Ngr., Roggen 2 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. bis 3 Thlr., Gerste 2 Thlr. — bis 2 Ngr., Hafer 1 Thlr. 8 bis 10 Ngr.

Die Kanne Butter kostete 108 bis 120 Pf.  
Dresden, 27. Septbr. 1850. Weizen 4 Thlr. — bis 10 Ngr., Roggen 3 Thlr. — bis 3 Ngr., Gerste 2 Thlr. — bis 6 Ngr., Hafer 1 Thlr. 9 bis 20 Ngr.

Das Schodstroh 5 Thlr. — bis 10 Ngr. Der Centner Heu 20 bis 24 Ngr.

Radeburg, 25. Septbr. 1850. Weizen 4 Thlr. — bis 8 Ngr., Roggen 2 Thlr. 24 Ngr. bis 3 Thlr. 2 Ngr., Gerste 2 Thlr. — bis 7 Ngr., Hafer 1 Thlr. 10 bis 16 Ngr., Erbsen 3 Thlr. 16 Ngr. bis 4 Thlr., Haidekorn 1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr. 5 Ngr.

S

No

Die  
von jeder  
Einnehm  
Fran

N

Nachst  
sterium  
gesammt  
vertreten  
und an  
N. gerte  
eins zu  
Gewerbe  
der feini  
stand so  
Wohl d  
Herzen  
zeichnung  
Demzufol  
Wagne  
Fran  
Der

In da  
Regierun  
das Wol  
len Inte  
industriel  
Unterzeic  
tigkeit di  
fürchtung  
nisse der  
sten Hau  
tigtst aus